

NACHRICHTEN

TIERPARK

Amurkatzen im neuen Gehege

REICHENBRAND – Besucher des Tierparks können am Pfingstwochenende die beiden Amurkatzen in ihrem neuen Gehege beobachten. Wie die Einrichtung mitteilte, ist der insgesamt etwa 129.000 Euro teure Bau des sogenannten Katzenrings vor einigen Wochen abgeschlossen worden. Bis jetzt wurde die Anlage eingerichtet und bepflanzt. Das alte Gehege, das aus den 1980er-Jahren stammt, entsprach laut Tierpark hinsichtlich der Haltungsbedingungen nicht mehr den Mindestanforderungen. (gp)

GEÖFFNET ist der Tierpark an der Nevoigtstraße 18 von April bis September **täglich** von 9 bis 19 Uhr.

HAUSFEST

Sechs Einrichtungen feiern gemeinsam

GABLENZ – Sechs Einrichtungen des Kinder-, Jugend- und Familienhilfevereins, die in der Einrichtung „Liddy“ tätig sind, veranstalten am 29. Mai ein öffentliches Hausfest. Dazu laden der Hort der Grundschule Gablenz, die Einrichtung der sozialen Gruppenarbeit, der Kinder- und Jugendklub „El Zwo“, das Kreativzentrum, die Außenstelle der Erziehungsberatung und der „Kidsklub“ Besucher ein, sich über Arbeit und Angebote zu informieren. Auf dem Programm des Tages stehen sportliche und Kreativangebote. (gp)

DAS HAUSFEST des Vereins findet am **29. Mai** von 14.30 bis 19 Uhr in der Liddy-Ebersberger-Straße 2.

AUKTION

Verein gibt Teller meistbietend ab

GABLENZ – Beim Verein „Tellerlein deck dich“ sind die Vorbereitungen für die nächste Auktion von Tellern, die Prominente bemalt oder signiert haben, nahezu abgeschlossen. Die Versteigerung findet diesmal im „Pumpwerk Eins“ in Gablenz statt. Mit dem Erlös des Abends und Spenden finanziert der Verein beispielsweise Mittagsspeisung, Koch-Wochenenden, Ausflüge, die Teddybärenklinik und andere Angebote. (gp)

DIE VERSTEIGERUNG findet am **4. Juni** statt. Sie beginnt um 18 Uhr. Anmeldungen sind über das Internetformular unter www.tellerlein-deck-dich.de möglich. Der Eintritt kostet 20 Euro.

BLITZTIPPS

Heute wird in Chemnitz auf der Flemmingstraße, der Adelsbergstraße und der Dresdner Straße geblitzt, außerdem in Burkhardtstraße auf der Chemnitzer Straße und in Eppendorf auf der Oederaner Straße.

Außerdem sind jederzeit – auch am Wochenende – Tempo- und Abstandskontrollen auf den Bundesstraßen und Autobahnen der Region möglich.

Rentner werden Spielplatz-Paten



Diese Kletterkombi mit Rutsche nutzen Kinder seit mehr als 30 Jahren. Jutta und Armin Trobisch wollen die Spielfläche erhalten. FOTO: ANDREAS SEIDEL

Die Anlage in Oberrabenstein wurde von Anwohnern in Eigeninitiative errichtet, nun wollen sie sie auch erhalten, wieder mit Engagement und einer Patenschaft.

VON SARAH HOFMANN

RABENSTEIN – Rutschen, klettern, toben – der kleine Spielplatz an der Oberrabensteiner Straße bietet Kindern alles, was das abenteuerlustige Herz begehrt. Doch damit wäre beinahe Schluss gewesen. Die Stadt war nicht mehr bereit, regelmäßige Kontrollen und Säuberungen vorzunehmen und zu finanzieren.

Laut der Spielplatzkonzeption 2025, die im Mai 2014 im Stadtrat beschlossen wurde, war der Spielplatz in Rabenstein einer von mehreren städtischen Anlagen, die in den kommenden Jahren nicht weiter unterhalten werden sollten, auch in Hinblick auf künftige sinkende Bevölkerungszahlen.

Einige Anwohner waren da anderer Meinung. „Wir haben hier in der Gegend einen großen Kinderzuwachs. Der Spielplatz ist der einzige in der Gegend, daher setzen wir uns für seinen Erhalt ein“, erklärt Jutta Trobisch, die seit 35 Jahren in der Nähe wohnt. Gemeinsam mit ihrem Mann rief sie eine Initiative ins Leben, um den Spielkomplex zu erhalten.

Die 71-jährige begleitete den Spielplatz seit seiner Entstehung Ende der 1970er-Jahre. „Zusammen mit anderen Freiwilligen haben wir den Spielplatz damals in Eigeninitiative selbst gebaut“, sagt sie. Nach der Wende habe die Stadt ihn noch einmal erneuert und abgesichert. Für die Rentnerin hängen viele Erinnerungen an der Kletterkombi mit Rutsche. Sowohl ihre Kinder als auch die Enkel spielten dort. Mittlerweile sind sie zwar Kinderschuhen entwachsen, doch ein wichtiger Grund für das Engagement der Rentnerin bleibt: „Der Erhalt des Spielplatzes ist eine Investition in die Zukunft. Es ist wichtig, dass wir die heranwachsende Generation nicht vergessen“, so Jutta Trobisch. Gleich nach dem Stadtratsbeschluss began-

nen die Trobischs Unterschriften zu sammeln und Mitstreiter zu suchen. Sie fanden 201 Unterstützer, davon wollten sich 30 aktiv einbringen. Trobischs nahmen Kontakt zur Stadtverwaltung auf und boten an, sowohl die Reinigung als auch die Kontrollen des Platzes zu übernehmen. Das Grünflächenamt wäre dann noch für die Prüfung der Spielgeräte zuständig.

„Es ist wichtig, dass wir die heranwachsende Generation nicht vergessen.“

Jutta Trobisch Seniorin

Die Stadt zeigte sich interessiert. „Die Paten sollen eine gewisse soziale Kontrolle des Umfeldes, Schutz gegen Vandalismus und Schäden sowie eine erhöhte Aufmerksamkeit in der Bevölkerung bewirken“, sagt ein Rathaus-Sprecher. Wie Jutta Trobisch erzählt, habe es zur Wendezeit

einige solcher Patenschaften gegeben, die sich in den letzten Jahren aber schrittweise aufgelöst hätten.

Momentan sind keine weiteren Initiativen in Chemnitz bekannt. „Deshalb soll mit der Kinderbeauftragten eine Strategie erarbeitet werden, wie dieses Anliegen weiter bekannt gemacht werden kann“, heißt es vom Pressesprecher. Ute Spindler, die Kinderbeauftragte der Stadt, hätte auch schon mit dem Grünflächenamt gesprochen, ergänzt er.

Beim Spielplatz in Oberrabenstein ist man schon einen Schritt weiter, der erste Arbeitseinsatz findet heute Vormittag statt. Von den 30 Freiwilligen, die den Spielplatz künftig betreuen wollen, haben 13 ihre Teilnahme zum Auftakt zugesichert – laut Trobisch ist das völlig ausreichend, um den Platz auf Vordermann zu bringen.

Auch Grünflächenamtsleiter Peter Börner wird zum Arbeitseinsatz erwartet. Ob die Spielplatzpaten auch in anderen Stadtteilen Nachahmer finden, bleibt abzuwarten. Von der Stadt heißt es: „Das Grünflächenamt steht dieser Art von Patenschaften generell aufgeschlossen gegenüber.“

Imbiss-Einbruch: Polizei ermittelt gegen 22-Jährigen

Geschäftsfrau überrascht Täter auf der Flucht – Beamte stellen Tatverdächtigen und finden gestohlene Kasse

KASSBERG – Die Polizei ermittelt gegen einen 22-jährigen, der am frühen Donnerstagmorgen in einen Imbiss eingebrochen sein soll. Der Mann ist seit gestern in Haft.

Die Inhaberin eines Imbisses an der Horst-Menzel-Straße bemerkte gegen 4.45 Uhr ein Loch in einem Fenster. Sie wollte gerade die Polizei rufen, als das Fenster plötzlich geöff-

net wurde und daraus ein dunkler gekleideter Mann mit dunkler Mütze sprang. Dieser hatte einen großen dunklen Gegenstand unter dem Arm und rannte in Richtung Limbacher Straße davon. Die Frau stellte dann fest, dass aus dem Imbiss eine schwarze Registrierkasse mit Wechselgeld fehlt.

Während eine Streifenwagenbe-

satzung die Anzeige aufnahm, waren weitere Polizisten eingesetzt, um in Tatortnähe nach dem Flüchtigen zu suchen. In dieser Zeit informierte eine Anruferin die Beamten darüber, dass sich in einem Hinterhof an der Limbacher Straße offenbar ein Mann versteckt hat.

Beim Eintreffen der Polizeiwagen rannte der 22-Jährige dann in die

Erzbergerstraße. Dort konnte er von Polizeibeamten ergriffen werden. Es handelt sich bei ihm um den mutmaßlichen Einbrecher vom Imbiss. Im Hinterhof in der Limbacher Straße fanden die Polizisten die Registrierkasse und eine dunkle Mütze.

Zur Höhe des entstandenen Schadens machte die Polizei gestern noch keine Angaben. (gp)

WIR GRATULIEREN

Heute zum Geburtstag in

Adorf: Bernd Claußner 73 Jahre, **Auerswalde:** Gerhard Endler 75 Jahre, Siegfried Tröger 72 Jahre, **Bräunsdorf:** Werner Kluge 75 Jahre, **Burgstädt:** Edith Hascher 75 Jahre, Werner Hoppe 84 Jahre, Sonja Schütze 86 Jahre, **Burkhardttsdorf:** Hildegard Uhlig 90 Jahre, **Dittersdorf:** Brigitte Günzel 79 Jahre, **Einsiedel:** Anita Ehnert 81 Jahre, **Euba:** Wolfgang Weckert 75 Jahre, **Garnsdorf:** Karin Melzer 71 Jahre, **Grüna:** Inge Korb 73 Jahre, Manfred Köhler 71 Jahre, **Hartmannsdorf:** Ruth Günzel 84 Jahre, **Kemtau:** Margot Schmidt 81 Jahre, **Klaffenbach:** Helga Michaelis 82 Jahre, **Kleinobersdorf-Altenhain:** Elvira Melzer 72 Jahre, **Limbach:** Dorothea Blechschmidt 80 Jahre, Rita Heinig 80 Jahre, Magdalene Wendler 92 Jahre, **Markersdorf:** Manfred Großler 78 Jahre, **Meinersdorf:** Manfred Scherzer 87 Jahre, **Mittelbach:** Gerhard Schubert 82 Jahre, **Mühlau:** Christa Kühn 86 Jahre, **Neukirchen:** Günter Borowy 75 Jahre, Inge Flick 79 Jahre, Harri Hönicke 72 Jahre, Hermann Ranft 75 Jahre, Marita Reißig 79 Jahre, Rainer Steinbach 78 Jahre, Käte Will 76 Jahre, **Oberlichtenau:** Renate Dietze 76 Jahre, **Röhrsdorf:** Christa Weigand 79 Jahre, Hans-Hermann Weise 74 Jahre, **Taura:** Hans Schäfer 83 Jahre.

Herzlichen Glückwunscht!

CHEMNITZER ZEITUNG

Lokalredaktion Chemnitz

Sven Uhlig, Redaktionsleiter,
Telefon: 0371 656-12140

Mandy Fischer,
stellvertretende Redaktionsleiterin,
Telefon: 0371 656-12143

09111 Chemnitz, Brückenstraße 15
Telefon: 0371 656-12141
Telefax: 0371 656-17211

Red.Chemnitz@freiepresse.de

Leser-Obmann

Reinhard Oldeweme
Telefon: 0371 656-65666
Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr
leser-obmann@freiepresse.de

Geschäftsstelle Chemnitz

09111 Chemnitz, Brückenstraße 15
Telefon: 0371 656-10143

Anzeigen, Abonnements, Bücher

Telefon: 0371 656-12114
Telefax: 0371 656-17210

Tickets, Leserreisen

Telefon: 0371 656-12105
Telefax: 0371 656-17208

Geschäftsstelle VITA-Center

09122 Chemnitz, W.-Sagorski-Straße 22
Telefon: 0371 656-12211
Telefax: 0371 656-17220

Geschäftsstelle Chemnitz Center

09247 Chemnitz, Ringstraße 26a
Telefon: 0371 656-12511
Telefax: 0371 656-17240

Verlagsbezirksleiter

Jürgen Rotter, Telefon 0371 656-12000
Juergen.Rotter@freiepresse.de

SERVICE-TELEFON
0800 80 80 123

kostenfrei
Montag bis Freitag: 6.00-18.00 Uhr
Samstag: 6.00-13.00 Uhr
Telefonische Anzeigenannahme
Abo-Service | Ticket-Service



Der ehemalige Sitz der Sächsischen Nadel- und Platinenfabrik (Naplafa) an der Annaberger Straße/Ecke Waplerstraße. Weil dann Gebäudeteile abzustürzen drohen, wird der Gehweg bei Sturm gesperrt. FOTO: ANDREAS SEIDEL

Für Fabrik-Abriss winkt Fördergeld

Im Rathaus wird erwogen, einen Abbruch des ehemaligen Naplafa-Gebäudes an der Annaberger Straße zu bezuschussen. Kritiker finden das fragwürdig.

VON MICHAEL BRANDENBURG

ALTCHERNITZ – Die Stadtverwaltung „überlegt“, einen Abriss des ehemaligen Gebäudes der Sächsischen Nadel- und Platinenfabrik (Naplafa) an der Annaberger Straße/Ecke Waplerstraße mit Geld aus dem Förderprogramm für regionale Entwicklung (Efre) der Europäischen Union zu bezuschussen. Das hat der Leiter

des Stadtplanungsamtes, Börries Butenop, in der jüngsten Bauausschusssitzung auf eine Anfrage von Stadtrat Bernhard Herrmann (Grüne) geantwortet. Als Zeitraum für den möglichen Abriss nannte Butenop die Jahre bis 2020.

Die Möglichkeit, solche Abrisse mit EU-Geld zu fördern, ergibt sich aus einem Programm des Freistaates Sachsen zur „Revitalisierung von Industriebrachen und Konversionsflächen“. Es regelt die Bezuschussung von Vorhaben zur Wiederbelegung von Altlasten mit bis zu 75 Prozent der Kosten. Zwischen 10 und 40 Prozent muss allerdings die jeweilige Kommune als Eigenanteil beisteuern. Bereits Ende 2013 hatte das Chemnitzer Rathaus auf Anfrage angekündigt, im Jahr 2016 insgesamt 805.000 Euro unter anderem

für den Abriss der alten Naplafa einzuplanen.

Aktuell heißt es auf Nachfrage allerdings, dass bisher noch keine Abrissanzeige des Privateigentümers für das Gebäude vorliege. Weil die frühere Fabrik kein Denkmal sei, bedürfe es zu deren Abriss keiner Genehmigung der Denkmalbehörde. „Der Abbruch des Gebäudes ist der Stadt, in dem Fall dem Baugenehmigungsamt, daher lediglich anzuzeigen“, wird erklärt.

Gegner des Abrisses historischer Gebäude wie der Chemnitzer Immobilienkaufmann Sandro Schmalfuß kritisieren die Praxis der Stadt: „In Chemnitz springt die öffentliche Hand ein, wenn sich Immobilienspekulanten verkaufen. Die Zeitspanne zwischen Kauf der Immobilie und Fördermitteleinplanung für

den Abbruch ist zu kurz. Das hat Geschmack“, sagt er. Laut „Freie Presse“-Archiv war die alte Naplafa im Oktober 2006 nach einer Versteigerung im Auftrag der bundeseigenen TLG-Immobilien-Gesellschaft für 28.500 Euro an eine Privatperson aus den alten Bundesländern verkauft worden. Schmalfuß zufolge wurde sie vor zwei Jahren erneut für 23.000 Euro ersteigert. Zu den Plänen des jetzigen Eigentümers sei nichts bekannt, erklärt das Rathaus.

Das Gebäude ist städtebaulich prägend für die Annaberger Straße und augenscheinlich nicht abbruchreif, sagt Schmalfuß und fordert Auflagen der Stadt für den Erhalt des Hauses, anstatt seinen Abriss zu fördern. Die Naplafa wurde 1951 gegründet und ist 1998 nach Siegmund umgezogen.